

---

## KONTAKT

---

### **Kindertagesstätte St. Marien**

Leitung: Sandra Batt

Rebgasse 1 79282 Ballrechten-Dottingen

Tel: 07634/8652

E-Mail: [Leitung.St.Marien@seelsorgeeinheit-heitersheim.de](mailto:Leitung.St.Marien@seelsorgeeinheit-heitersheim.de)

### **Träger:**

Römisch Katholische Kirchengemeinde Heitersheim

Ansprechpartner: Pfarrer Martin Patz

Tel. 07634/551615

E-Mail: [kath.pfarramt@seelsorgeeinheit-heitersheim.de](mailto:kath.pfarramt@seelsorgeeinheit-heitersheim.de)

Verrechnungsstelle für Kath. Kirchengemeinden Stegen

### **Kindergartengeschäftsführerin: Petra Zähringer**

Hauptstr. 2a 79252 Stegen

Telefon: 07661/903461

E-Mail: [petra.zaehringer@vst-stegen.de](mailto:petra.zaehringer@vst-stegen.de)

---

# VORWORT

Liebe Leserinnen, lieber Leser.

Der Wunsch nach Anerkennung, Zuwendung, Geborgenheit und Schutz steht bei unserer pädagogischen Arbeit an erster Stelle. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und stärken ihr Selbstbewusstsein, indem wir ihnen Freiräume und Grenzen geben.

Auf den nachfolgenden Seiten haben wir unsere Konzeption niedergeschrieben. Sie soll die gesellschaftliche Bedeutung des Kindergartens erörtern und Ihnen detaillierte Einblicke in unsere pädagogische Arbeit und in unsere Kindertagesstätte geben.

Sie sind freundlichst eingeladen, unsere Konzeption zu lesen.

*Sandra Batt*

Leitung Kindertagesstätte St. Marien Ballrechten-Dottingen

Juni 2020

# INHALT

## Einrichtungsdaten

Betreuungsformen

Altersgrenze

Altersverteilung

Betreuungsplätze

Einzugsgebiet

Elternbeitrag

Gruppenorganisation

Gruppenräume und deren Funktion

Weitere Räume

Personal

Integration: Kinder mit erhöhtem Förderbedarf

Migrationshintergrund der Kinder

Bring-/ Abholregeln

Tagesablauf

Ganztagesbetreuung

## Grundlagen für die pädagogische Arbeit

UN Kinderrechtskonventionen

Achtes Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und Kinderbetreuungsgesetz (KiTaG)

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-  
württembergischen Kindertageseinrichtungen

## Situationsanalyse

Lage

Angebote für Familien

Kindergarten als Teil des Gemeinwesens

## Bildungsverständnis

Rolle der Erzieherin/ des Erziehers

## Erziehungspartnerschaft

## Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen in unserer Einrichtung

### Im Alltag mit den Kindern

Gefühl/Mitgefühl

Denken

Sinn, Werte, Religion

Körper

Sprache

Sinne

### Partizipation der Kinder

Morgenkreis

Angebote

Kinderkonferenz

Raumgestaltung

Projekte

### Beschwerdemanagement (Kinder)

### Inklusion

### Geschlechterspezifische Erziehung

### Interkulturelle Erziehung

### Partizipation der Eltern

Einen Elternbeirat

Das Aufnahmegespräch

Elterngespräche zwischen Tür und Angel

Entwicklungsgespräche

Elternabend

Elternbildung

Angebote für die Eltern

### Beschwerdemanagement (Eltern)

### Vernetzung im Gemeinwesen

Kooperation mit der örtlichen Grundschule

Schulen

Beratungs- und Förderstellen

Bildungsorte

Vereine

Kooperation mit Ausbildungsstätten

## **Die Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde/Seelsorgeeinheit**

### **Die Zusammenarbeit im Team**

Teambesprechung

Reflexion und Planung der Arbeit

Zielvereinbarungsgespräche

Fortbildung

## **Kita als Praktikums und Ausbildungsort**

### **Qualitätsmanagement**

Rahmenhandbuch Quintessenz

Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität

Allgemein

In Bezug auf die Kinder

In Bezug auf Eltern

In Bezug auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In Bezug auf Betriebssicherheit

# EINRICHTUNGSDATEN

## Betreuungsformen

In unserer Einrichtung gibt es 2 Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit/Regelgruppe, 1 Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit und Ganztagesbetreuung sowie eine Kleingruppe mit verlängerter Öffnungszeit. Im Kleinkindbereich gibt es zwei Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit.

Regelöffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeit: Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Ganztagesbetreuung: Montag und Freitag von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr

## Altersgrenze

Wir betreuen in den beiden Kleinkindgruppen Kinder von 1- 3 Jahren.

Sowie in vier altersgemischten Gruppen Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

## Altersverteilung

Die Kinder sind in altersgemischten Gruppen.

## Betreuungsplätze

Derzeit bieten wir 111 Betreuungsplätze. Davon 20 Plätze im U 3 Bereich (mit Splitting) und 87 Plätze im Ü 3 Bereich.

## Einzugsgebiet

Unser Einzugsgebiet erstreckt sich auf die Gemeinde Ballrechten-Dottingen.

## Elternbeitrag

Die aktuelle Gebührenübersicht befindet sich im Anhang dieser Konzeption.

## Gruppenorganisation

Wir sind eine Einrichtung mit insgesamt 6 Gruppen und arbeiten nach dem offenen Konzept.

## Gruppenräume und deren Funktion

Die Gruppenräume sind in verschiedene Funktionsbereiche eingeteilt. Funktionsbereiche bedeutet, dass jedes Zimmer einen anderen Schwerpunkt hat. So gibt es beispielsweise in der Gelben Gruppe den Rollenspielbereich mit Handarbeitswerkstatt in dem Sticken, nähen, weben etc. angeboten wird. In der Blauen Gruppe gibt es ein Malatelier mit Bastelwerkstatt, in der Lila Gruppe eine Bibliothek mit Tisch/Regelspielen und Puzzles. In der Orangenen Gruppe können die Kinder mit vielen unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren.

## Weitere Räume

In Nebenzimmer der orangenen Gruppe ist der Schlafräum. Vormittags wird er oft für Traumreisen genutzt. Mehrzweckraum für kleinere Bewegungsangebote, Singtreff und Tanzen. Lagerraum dient als Werkraum für zwei bis drei Kinder mit einer Erzieherin. Küche im OG und UG wird für Koch bzw. Backangebote genutzt. Die Galerie im OG ist das Bistro. Hier essen die Kinder ihr mitgebrachtes Essen zwischen 7.30 Uhr und 10.30 Uhr sowie die VÖ Kinder (die kein warmes Mittagessen haben) ihr zweites Vesper um 12.00 Uhr.

## Personal

In unserem Haus arbeiten:

- Eine Kindergartenleitung
- 18 Erzieherinnen
- 2 Kinderpflegerinnen
- 2 Zusatzkräfte
- 1 Integrationskraft
- 1 Hausmeister
- 2 Hauswirtschafterinnen

sowie

- Reinigungspersonal (extern)
- Eine Musikschullehrerin
- Die Kooperationslehrerin der Sonnenbergschule

Und

Mehrere Praktikanten in schulischer Ausbildung

## Migrationshintergrund der Kinder

Wir sind für alle Kinder offen und betreuen in unserem Haus Kinder aus verschiedenen Kulturkreisen und Religionen.

### **Kinder mit erhöhtem Förderbedarf**

Wir arbeiten intensiv mit verschiedenen Beratungsstellen, dem Jugendamt sowie der Lebenshilfe zusammen. Unsere Kindertagesstätte ist auch für Kinder im Rollstuhl geeignet.

### **Bring-/Abholregeln**

Um 9.00 Uhr beginnt in allen Gruppen der Morgenkreis. Da hier der Tagesablauf besprochen und organisiert wird, sollen alle Kinder bis spätestens 8.55 Uhr in der Einrichtung sein.

Die Kinder der Regelbetreuung können zwischen 12.45 und 13 Uhr abgeholt werden. Die Kinder der Betreuung in der verlängerten Öffnungszeit zwischen 13.30 und 14.00 Uhr. Die Kinder in der Ganztagesbetreuung nach Rücksprache.

### **Tagesablauf**

7.30 Uhr Beginn für die VÖ-und Ganztages –Kinder

8.00 Uhr Beginn für die Kinder der Regelbetreuungszeit

Bis 9.00 Uhr sollen alle Kinder im Kindergarten sein

9.00 Uhr bis 9.30 Uhr Morgenkreis in allen Gruppen

9.30 Uhr Angebotsphase bis ca 10.00/10.30 Uhr

Ebenfalls von 7.30 Uhr bis 10.30 Uhr freies Frühstück in unserem Bistro

Donnerstags Turnen für die Ü 3 Kinder in der Turnhalle für die U 3 Kinder im Mehrzweckraum

Ca. 11.00 Uhr schließen die meisten Fachbereiche und alle sind im Garten

12.00 Uhr Mittagessen in der Mensa

12.00 Uhr zweites Vesper, für die Kinder, die kein warmes Mittagessen essen.

12.30 Uhr Gruppenzeit

12.45 bis 13.00 Uhr Abholzeit Regelkinder

14.00 Bringzeit der Regelkinder

14.00 Uhr bis 16.30 Uhr besonderes Nachmittagsprogramm und Freispiel in den Fachräumen

17.00 Uhr späteste Abholung Ganztages- und Regelkinder.

### **Ganztagesbetreuung**

In unserem Haus bieten wir neben der Regelöffnungszeit und der Verlängerten Öffnungszeit auch 10 Plätze für Kinder an, die den ganzen Tag in unserer Einrichtung betreut werden. Ganztagesbetreuung bedeutet Bildung, Erziehung und Betreuung von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

Um den Kindern eine verlässliche Betreuung anbieten zu können, arbeiten die Mitarbeiterinnen nach einem festen Dienstplan. Aufgrund unseres Konzeptes, sind die Kinder mit allen Mitarbeiterinnen vertraut.

Die Ganztageskinder (Möglichkeit auch für VÖ Kinder) bekommen um 11.50 Uhr in unserer Mensa ein warmes Mittagessen. Das Essen wird derzeit von Apetito geliefert und von unseren Mensa Mitarbeiterinnen fertig zubereitet.

Nach dem Mittagessen findet für die Kinder eine Ruhephase in ihren Stammgruppen statt.

Ab 14.00 Uhr ist dann wieder spielen und ein besonderes Nachmittagsangebot angesagt. Uns ist es wichtig, den Kindern den ganztägigen Besuch der Einrichtung abwechslungsreich und angenehm zu gestalten. Es wird darauf geachtet, dass ein Wechsel von Spiel, Bewegung, Aktion zu Ruhe und Entspannung stattfindet.

Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Gerade in der Ganztagesbetreuung ist es wichtig, auf die einzelnen Bedürfnisse einzugehen. So wird zum Beispiel das Nachmittagsprogramm flexibel gestaltet. Die Kinder können Wünsche äußern, die je nach Möglichkeit erfüllt werden.

Um wichtige Informationen an Eltern weiterzugeben gibt es ein Buch, welches von allen Mitarbeiterinnen geführt wird. Hier werden Mitteilungen der Eltern an das Personal und andersherum Mitteilungen des Personals an Eltern dokumentiert. Somit ist durch den Schichtbetrieb ein reibungsloser Informationsfluss möglich.

## **GRUNDLAGEN FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT**

Gesetzliche Anforderungen an die pädagogische Arbeit finden sich in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) (Convention on the Rights of the Child, CRC) im 8. Sozialgesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland und im KiTaGesetz in Baden-Württemberg. Darüber hinaus gilt der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen.

### **UN Kinderrechtskonvention**

Die UN Kinderrechtskonvention enthält u.a. Aussagen zum Kindeswohl, zur altersgemäßen Teilhabe an Entscheidungen bei allem, was Kinder betrifft, zur Gesundheitsvorsorge, zum Recht auf angemessene Lebensbedingungen und auf Bildung.

## ACHTES SOZIALGESETZBUCH (SBG VIII) UND KINDERBETREUUNGSGESETZ (KiTaG)-BADEN-WÜRTTEMBERG

In §22 SBG VIII und in §2 Abs.1 KiTaG BW werden folgende Grundsätze zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege aufgestellt.

Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen:

1. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. Den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf soziale, emotionale und körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter, Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstige Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

**Der Schutzauftrag des Gesetzgebers an den Kindergarten ist im SGB VIII im §8a formuliert:**

Werden in der Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes erkannt, so hat das pädagogische Fachpersonal dem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuzuziehen. Die Eltern sowie ggf. das Kind sind einzubeziehen, hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

**Zur Partizipation der Kinder ist § 8a, Abs. 1 SGB VIII einschlägig:**

Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.

**Zur Partizipation von Eltern gibt es folgende gesetzliche Vorgabe (SGB VIII, §22a, Abs. 2, KiTaG §5):**

Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

**Das Thema Inklusion ist in § 22 a SGB VIII und in §2 KiTaG vorgegeben:**

Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden.

Das Thema *Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen* wird in § 9 SGB VIII beschrieben:

Bei der Ausgestaltung der Leistungen sind die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.

Folgende Kriterien für die Voraussetzung von Kindergärten sind konkretisiert:

Gesellschaftliche und sprachliche Integration, gesundheitliche Vorsorge und medizinische Betreuung, Mitwirkung und Beschwerde.

## ORIENTIERUNGSPLAN FÜR BILDUNG UND ERZIEHUNG FÜR DIE BADEN WÜRTTEMBERGISCHEN KINDERGÄRTEN

Der Orientierungsplan lädt ein, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen. Wie ein roter Faden zieht sich diese Perspektive durch die Texte und die Fragen, auf die es im Kindergarten ankommt: Was kann das Kind? Was braucht das Kind? Wie erfährt das Kind die Welt? Wie wird es ein Mitglied der Gemeinschaft? Wie entwickelt es sich zu einem unverwechselbaren Menschen, der aktiv am Leben teil hat? Wie wird man in Bildungs- und Erziehungsprozessen der Würde des Kindes gerecht?

Im Teil A des Orientierungsplanes geht es um das Grundverständnis von Bildung und Erziehung, den sich daraus ableitenden Zielen und den Kooperationsfeldern des Kindergartens. Darüber hinaus geht es um die Verantwortung der Institution Kindergarten im Bildungssystem, um Vernetzung und Qualitätssicherung.

Im Teil B werden die eng miteinander verknüpften Bildungs- und Entwicklungsfelder beschrieben und konkrete Anhaltspunkte für die pädagogische Arbeit gegeben.

Die sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder

- Sinne
- Körper,
- Sprache,
- Denken,
- Gefühl und Mitgefühl sowie
- Sinn, Werte und Religion

sind so benannt, weil sie für die Persönlichkeitsentwicklung, das Hineinwachsen in die Kultur und die Sozialisation eines Kindes von Geburt an leitend sind.

Deshalb wird die Kinderperspektive sowohl bei den direkten Interaktionen mit dem Kind als auch bei der Raumgestaltung und den Anregungen durch Materialangebote vorausgesetzt. Der Bildungsplan für den Elementarbereich bietet Orientierung für Fachkräfte, Träger und Eltern und soll die Grundlage für eine frühe, individuelle und begabungsgerechte Förderung der Kinder schaffen.

# SITUATIONSANALYSE

## LAGE

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im oberen Teil des Ortes Ballrechten-Dottingen. Sie ist wunderschön in Mitten der Weinberge am Fuße des Castellbergs gelegen. Unterhalb unserer Einrichtung befindet sich die Sonnenbergschule (Grundschule). Durch einen „Tunnel“ sind wir mit der Schule verbunden.

## Angebote für Familien

- Kindertagesstätte
- Grundschule
- Volkshochschule
- Ferienbetreuung und Ferienprogramm
- Tagesmütter
- Nachbarschaftshilfe
- Spielplätze
- Bolzplatz
- Jugendzentrum
- Vereine
- Kooperation Musikschule

## KINDERGARTEN ALS TEIL DES GEMEINWESENS

Als Bildungseinrichtung wollen wir die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten fördern.

Unsere Grundhaltung beruht auf dem christlichen Menschenbild und unser Handeln orientiert sich an ihm.

Als katholische Einrichtung vermitteln wir christlichen Glauben.

Wir feiern religiöse Feste im Jahreskreis mit der Pfarrgemeinde, beteiligen uns an Gottesdiensten und nehmen an Gemeindefesten teil.

Dabei sind wir für Kinder aus allen Religionen und Kulturkreisen offen.

## BILDUNGSVERSTÄNDNIS

Die ersten Lebensjahre und das Kindergartenalter sind die lernintensivste Zeit im menschlichen Dasein. Unsere Kindertagesstätte ist eine Einrichtung für Bildung, in dem die Kinder Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit lernen. Deshalb wollen wir einen Ort schaffen, der zu Lernen anregt, und in dem jedes Kind selbstwirksam und mit Freude lernt.

## Rolle der Erzieherin/des Erziehers

Die Erzieherinnen und Erzieher haben die Aufgabe, die Kinder zu begleiten, bei Bedarf Impulse zu geben, gegebenenfalls regelnd einzugreifen und Entscheidungen oder Lösungen mit den Kindern zu erarbeiten. Darüber hinaus behalten sie den Entwicklungsprozess jedes Kindes im Auge, schauen auf die Selbstwirksamkeit jedes Kindes und dokumentieren Entwicklungsfortschritte.

In unseren Fachräumen ermöglichen wir den Kindern viele verschiedene Spiel-, Bildungs-, und Lernmöglichkeiten. Die Aufgabe der jeweiligen Facherzieherin ist es, eine vorbereitete, ansprechende Umgebung zu schaffen und die Kinder in ihrem Handeln wertschätzend zu unterstützen. So werden die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung gefördert; das heißt alle Bildungs- und Entwicklungsfelder werden durch Material, Raum und Präsenz der Erzieherinnen für die Kinder interessant.

## ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als Ergänzung zur Erziehung in der Familie, in unserer Einrichtung entstehen für die Kinder neue Möglichkeiten, Erfahrungen im sozialen Miteinander zu sammeln und durch unterschiedliche Impulse Bildung zu erfahren.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein sehr wichtiger Aspekt in unserer Arbeit. Eine gute Vertrauensbasis ermöglicht die optimale Betreuung und Erziehung des Kindes. Für uns ist es wichtig, die Brücke zwischen Elternhaus und Kindergarten zu festigen.

Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit sind Transparenz, Offenheit, Toleranz, Respekt und Ehrlichkeit.

## UMSETZUNG DER GESETZLICHEN ANFORDERUNGEN IN UNSERER EINRICHTUNG

Unser Verpflichtungen aus dem Schutzauftrag des SGB VIII § 8a kommen wir in Übereinstimmung mit dem Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald nach, in dem wir uns an die zuständige Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche wenden.

Alle unseren hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter haben ein polizeiliches Führungszeugnis mit dem oben genannten Paragraphen vorzulegen.

Im Team werden auffällige Verhaltensweisen von Kindern und Erwachsenen besprochen und gemeinsam das weitere Vorgehen geplant.

Wir arbeiten in regelmäßigen Abständen an den verschiedenen Aufgaben des Kinderschutzordners. Zu bestimmten Themen legen wir Ampeln an, die im Team diskutiert, besprochen und letztendlich beschlossen werden. Diese Regelungen sind für alle Mitarbeiter verpflichtend.

Schulungen zu diesem Thema finden in regelmäßigen Abständen statt.

Inanspruchnahme von Beratung der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Müllheim und die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt/sonderpädagogischer Dienst.

Anwendung der Einschätzskala Kindeswohlgefährdung in Kindertagesstätten des KVJS.

## IM ALLTAG MIT DEN KINDERN

### Gefühl/Mitgefühl

Wir nehmen uns für die Kinder Zeit und sorgen für eine harmonische Atmosphäre, damit sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Die Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten mit Stärken und Schwächen angenommen. Wir schaffen Möglichkeiten für die Kinder, soziale Kompetenzen zu erlangen. Ganz konkret tun wir dies mit einem „Stärkeprogramm“ für die Kinder. Aber auch in unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern z.B.

- Vorleben der christlichen Werte im Alltag
- bei der Hilfestellung zur Konfliktlösung,
- beim freundlichen und respektvollen Umgang miteinander,
- beim Aufbau von Kontakten zu anderen Kindern.

Durch unsere inklusive Arbeit sammeln die Kinder Erfahrungen im Zusammenleben mit Menschen mit Besonderheiten und Behinderungen.

## Denken

Kinder sollen Denken entfalten können durch Wissenserweiterung, Sprache und Handeln. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbstbestimmung und sorgen für eine ansprechende Umgebung. Alle Sinne wollen wir ganzheitlich fördern. Kinder denken in Bildern und drücken sich über Bilder aus. Dieser Form bildhaften Denkens gilt es, Raum zu geben, indem ihnen Möglichkeiten geboten werden, ihre Gedanken und Ideen zum Ausdruck zu bringen. Möglichkeiten bieten wir z.B.

- im Morgenkreis
- bei der einmal wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz
- bei der Auswahl von Material im Malatelier = Kreativität
- in der Handarbeitswerkstatt
- im Baubereich
- in der Bibliothek
- im Werkraum

Zur Unterstützung und zum Ausgleich diesen der Mehrzweckraum und das Außengelände sowie die regelmäßigen Wald und Turntage.

## Sinn, Werte, Religion

Uns ist es wichtig, dass die Kinder Vertrauen in das Leben entwickeln können und zwar auf der Basis lebensbejahender, religiöser und positiver weltanschaulicher Grundüberzeugung. Auf diesen Grundlagen werden die christlichen Feste in Wort und Spiel, im gemeinsamen Singen und Beten und beim Mitgestalten von Gottesdiensten erlebt.

Konkrete Umsetzung von Religion:

- Hören und Spielen von Geschichten aus der Bibel
- Religiöse Bilderbücher
- Singen und Beten
- Kirchenbesuche mit den Kindern
- Wir bereiten religiöse Feste vor und feiern diese
- Besuch im Ostergarten
- Wissensvermittlung über religiöses Brauchtum wie Adventskranz, Palmenzweige, Patrozinium.

## Körper

In den ersten Lebensjahren eines Kindes werden wichtige Grundlagen gelegt, für ein positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein, richtige Ernährung und viel Bewegung. Uns ist es ein Anliegen, den Kindern während dieser Lebensphase mit Zuwendung, Fürsorge und Aufmerksamkeit eine gute Basis zu bereiten. Denn nur wenn diese Basis gegeben ist, kann ein Kind lernen.

In unserer Einrichtung bedeutet dies:

- Wir achten darauf, dass die Kinder gesundes Essen mitbringen
- Wir pflanzen in unseren Garten Obst und Gemüse
- Wir bereiten mit den Kindern gesunde Mahlzeiten zu
- Wir bieten viele Bewegungsmöglichkeiten (Turnen, Waldtage, Frischlufttage, Spielen im Freien)
- Unterschiedliche Spielmöglichkeiten und Spielorte wie z.B. am Boden, am Tisch, im Stehen
- Sauberkeitserziehung

## Sprache

Die Kinder setzen sich auf verschiedene Weise mit der Sprache auseinander. In der Verknüpfung von Sprache mit dem Kindergartenalltag erweitern die Kinder ihre Sprachkompetenz stetig. Wir bieten Kolibri einmal pro Woche mit einer Musikschullehrerin an. Sprache wird bei uns auch geübt durch:

- Singen und Spielen im Morgenkreis
- Tageskind (jeden Tag führt ein anderes Kind die Gruppe durch den Morgenkreis)
- Gespräche in unserem Kindergartenbistro beim Essen
- Singtreff (Kindergartenchor singt bei Festen, Altennachmittagen etc.)
- Im alltäglichen, respektvollen Miteinander
- Kinderkonferenz
- Bilderbuchbetrachtung
- Rollenspiele
- Experimentierwerkstatt
- Portfolio

## Sinne

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken.

Wir bieten den Kindern vielfältige Gelegenheiten zu sinnlich wahrnehmbaren Erfahrungen. Wir geben ihnen Zeit und Raum Dinge zu erforschen, zu experimentieren und auszuprobieren. Das Erleben unterschiedlicher Erfahrungsfelder in Alltag, Kunst, Musik, Medien, Kultur und Natur findet bei uns regelmäßig statt, z.B.

- Waldtage
- Frischlufttage
- Singtreff
- Kolibri (Sprachförderprogramm in Zusammenarbeit mit der Musikschule)
- Malen und Gestalten
- Besuch von Museen
- Kennenlernen von Festen aus anderen Kulturkreisen
- Experimentierwerkstatt
- Sinnliche Erfahrung im Bistro: Zubereitung von Speisen
- Rücksichtnahme und Einfühlen in den Anderen z.B. Stärkeprogramm
- Bewegungserziehung/Rhythmik

### PARTIZIPATION DER KINDER

Die Beteiligung der Kinder ist ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit. An folgenden Beispielen wird das deutlich:

#### Morgenkreis

Im Morgenkreis ist jeden Tag ein anders Kind der Gruppe das Tageskind. Es benennt und zählt die anwesenden Kinder, führt die Gruppenliste und stellt am Kalender Wochentag, Datum, Jahreszeit und Wetter. Es darf sich ein Spiel oder Lied für den Kreis wünschen.

#### Kinderkonferenz

Hier werden einmal pro Woche, am Freitag im Mittagskreis in den Stammgruppen aktuelle Themen erörtert. Es gibt eine „Wie geht’s?“ Runde. Die Kinder können äußern, was ihnen die Woche über im Kindergarten gut gefallen hat oder was sie überhaupt nicht gut fanden. Regeln werden diskutiert, verändert oder festgelegt.

#### Raumgestaltung

Die Kinder werden gefragt, was sie sich mal wieder im Zimmer wünschen. Welches Spiel, welches Material, welche Bücher oder welches Thema genauer bearbeitet werden soll?

### BESCHWERDEMANAGEMENT (KINDER)

Wir ermutigen die Kinder immer wieder, sich zu trauen, die Dinge anzusprechen, die ihnen nicht gefallen. Als gute Form der Meinungsäußerung hat sich die Kinderkonferenz mit dem Redestein bewährt. Die Kinder können, müssen aber nicht unbedingt etwas sagen. Es wird geübt, frei vor einer Gruppe seine Meinung zu äußern. Wir nehmen die Vorschläge der Kinder auf und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Wir gehen auch besonders auf die Kinder ein, die durch non-verbale Äußerungen Unzufriedenheit signalisieren. Nach Projekten oder Aktionen gibt es eine Feedbackrunde. Auch bei der Portfolioarbeit bieten wir den Kindern die Möglichkeit, über Probleme zu sprechen.

## INKLUSION

Wir sind uns des Auftrags bewusst, in der Einrichtung Kinder mit und ohne Behinderung zu betreuen. Deshalb werden im Rahmen der räumlichen und personellen Möglichkeiten Kinder mit und ohne Behinderungen aufgenommen.

Wir achten darauf, dass sich alle Kinder am Alltagsgeschehen beteiligen können. Im täglichen Umgang legen wir Wert auf gegenseitige Achtung und Wertschätzung.

Das bedeutet:

- Offenheit für die Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen
- Heranziehen von Fachkräften bezüglich Beratung und Schulung für den Umgang mit besonderen Kindern
- Unterstützung der Eltern bei Antragsstellungen oder Suche nach Hilfsangeboten

Inklusion ist mehr als gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen und meint, dass jeder Mensch die Möglichkeit erhält, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen – und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter.

Voraussetzungen, die wir für die Aufnahme eines behinderten Kindes bedenken müssen, sind:

- Die räumlichen und die personellen Rahmenbedingungen müssen gegeben und eine Zusammenarbeit mit Therapeuten und Fachkräften der Förderstellen möglich sein.
- Wir führen ein intensives Aufnahmegespräch, bei dem es um die Persönlichkeit und gegebenenfalls um die Behinderung des Kindes geht.
- Wir achten auf die entsprechende räumliche Gestaltung (rollstuhlgerecht, entsprechende Wickelmöglichkeit, Rampen, veränderte Tischgrößen, viele Bodenspielmöglichkeiten, barrierefreie Zugänge, um bestimmte alltägliche Aufgaben selbstständig verrichten zu können.
- Informationen über die Krankheit/Behinderung und Austausch mit Fachpersonen verschiedener therapeutischer Stellen z.B. Kinderarzt, Frühförderstelle Lebenshilfe Müllheim, Logopäde, Sonderschullehrern, Frühförderstelle Emmendingen-Wasser.
- Arbeit an den Vorbehalten und Bedenken manchmal auch Ängsten, die hinsichtlich der Betreuung entstehen, und der gegenseitigen Akzeptanz.
- Dienstbesprechungen Wo steht das Kind? Was braucht das Kind? Was braucht die Familie? Wie kann etwas umgesetzt werden, dass das Kind teilhaben kann?
- Unterstützung der Eltern bei der Antragsstellung, um eine begleitende oder pädagogische Hilfe zu beantragen.
- Runde Tische um den Bedarf an Betreuung mit allen Beteiligten zu klären wie z.B. Landratsamt, Träger, Eltern und Mitarbeiterinnen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder mit und ohne Behinderungen ganzheitlich und gleichberechtigt in ihrer Entwicklung gefördert werden. Jedes Kind genießt gleiche Achtung, Wertschätzung und Rechte.

## GESCHLECHTSSPEZIFISCHE ERZIEHUNG

Bei der Ausgestaltung der Leistungen sind die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern. (§9 SGVIII)

Wir achten darauf:

- dass Mädchen und Jungen gleichberechtigt gefördert werden
- Jungen und Mädchen zu allen Spielmaterialien Zugang haben
- Freiräume für Bewegung- und Kräfteressourcen zu schaffen
- Geschlechtsspezifische Angebote für Jungen und Mädchen anzubieten wie z.B. Bauzimmertag für Mädchen, Werkstatttag für Mädchen, Fußballturniere für Mädchen, Nähmaschinen- oder Kochtag für Jungen.

## INTERKULTURELLE ERZIEHUNG

In unserer Kindertagesstätte gibt es Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen mit verschiedenen Sprachen und Religionen. Unser Erziehungsauftrag ist, den kindlichen Horizont für eine Welt mit Menschen unterschiedlicher Kulturen zu öffnen und diese gleichwertig und gleichberechtigt anzuerkennen.

Dies bedeutet für uns:

- Sprachliche Barrieren durch Übersetzer aus der Elternschaft oder durch mehrsprachiges Personal zu kompensieren,
- Wichtige Unterlagen in verschiedenen Sprachen bereit zu halten,
- Über die Feste anderer Religionen zu informieren,
- Weltkarten im Zimmer aufzuhängen und einen Globus aufstellen,
- Elternbriefe in verschiedene Sprachen übersetzen,
- Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund anzubieten,
- Lieder und Spiele aus verschiedenen Kulturkreisen zu singen und zu spielen z.B. Geburtstagslied in mehreren Sprachen,
- Märchen aus unterschiedlichen Kulturkreisen zu erzählen,
- Bilderbücher zum Thema zu betrachten und
- Religiöse und weltliche Feiern gemeinsam zu begehen.

Besonders lebendig und erfahrbar wird es, wenn Eltern Gerichte aus ihrem Heimatland kochen.

## PARTIZIPATION DER ELTERN

Für uns ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern eines der wichtigsten Aspekte unserer pädagogischen Arbeit.

In unserer Einrichtung gibt es:

### einen Elternbeirat

Der Elternbeirat hat die Aufgabe zwischen Kindergarten und Eltern zu vermitteln, die Elternschaft zu vertreten, bei wichtigen pädagogischen Änderungen informiert zu werden, bei Festen und Veranstaltungen die Organisation und Durchführung zu übernehmen oder zu unterstützen. Der Elternbeirat wird von der Elternschaft gewählt und trifft sich ungefähr ein halbes Dutzend Mal im Jahr. Die aktuellen Mitglieder präsentieren sich mit Bild im Eingangsbereich.

### das Aufnahmegespräch

Vor dem Eintritt in den Kindergarten findet das Aufnahme- oder Anmeldegespräch statt. Die Kindertagesstätte mit seinen Fachbereichen wird gezeigt und die pädagogische Arbeit vorgestellt. Es werden wichtige Details zur Aufnahme besprochen und das Aufnahmeheft wird erklärt und mitgegeben. Termine für den Kitastart werden ausgemacht.

### Elterngespräche zwischen Tür und Angel

Ein täglicher, kurzer Austausch mit den Eltern.

### Entwicklungsgespräche

Finden mindestens einmal pro Jahr zu einem festgelegten Zeitpunkt statt. Die Eltern haben hier die Möglichkeit, über Erfahrungen von zu Hause zu berichten. Die Bezugserzieherin gibt einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des Kindes. Zur Weiterentwicklung und Stärkung der Persönlichkeit des Kindes werden Ziele und Wünsche gemeinsam besprochen.

### Elternabend

Meist zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt. An diesem Abend gibt es Informationen zum Tagesablauf, zu Projekten und Aktionen, die über das Kindergartenjahr anstehen, und über die Besetzung des Elternbeirats. Dieser Abend dient auch dem gegenseitigen Kennenlernen und Austauschen.

## Elternbildung

Zu bestimmten Themen bieten wir Elternabende mit Referenten an.

Für die Eltern der Schulanfänger gibt es im November einen Elternabend mit der Kooperationslehrerin und Erzieherinnen zum Thema „Schulreife-Schulfähigkeit“

Informationen und Aushänge über Elternbildungsveranstaltungen an unserer Infowand im Eingang.

## Angebote für Eltern

Hospitieren am ersten Tag in der Einrichtung. (Mutter oder Vater verbringen den ersten Tag gemeinsam mit dem Kind im Kindergarten)

Gartenaktionen, wenn in der Kita was erneuert werden soll

Gemeinsame Feste wie z.B. St.Martin oder Sommerfest

Gemeinsam gestaltete Gottesdienste oder Feste der Pfarrei

Bastelabend oder Bastelnachmittage für Basare

Elternbeiratssitzungen

## BESCHWERDEMANAGEMENT (ELTERN)

Eltern, Kinder und Erzieherinnen begegnen sich im Kindergarten. Damit sich alle in unserer Einrichtung wohlfühlen, ist es wichtig, dass mit Kritik, Anregungen und Wünschen, aber auch Lob professionell umgegangen wird. Kritische Äußerungen regen an, bestimmte Arbeitsprozesse zu überdenken. Mit den Eltern suchen wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten. Daher sind wir offen für Rückmeldungen.

Eltern können sich über den Elternbeirat oder über den Kasten im Eingangsbereich gerne äußern. Gerne dürfen sie sich auch an die Erzieherinnen wenden, z.B. in den Gesprächen zwischen Tür und Angel, insbesondere wenn Probleme nicht aufzuschieben sind und direkt angesprochen werden müssen. In den jährlich stattfindenden, individuellen Entwicklungsgesprächen gibt es den Standartpunkt „Wünsche und Kritik“. Zudem wird jährlich eine Umfrage durchgeführt, um die Zufriedenheit der Eltern festzustellen.

## VERNETZUNG IM GEMEINWESEN

Wir arbeiten mit unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen zusammen.

## Kooperation mit der örtlichen Grundschule

Einmal pro Woche besucht die Kooperationslehrerin der Sonnenbergschule unsere Schulanfänger. In dieser Zeit bietet die Kooperationslehrerin Angebote aus verschiedenen Bereichen an und beobachtet die Kinder im Hinblick auf die Schulfähigkeit. Wir sind aufgrund der räumlichen Nähe in engem Austausch. Gemeinsam mit der Kooperationslehrerin und den Bezugserzieherinnen der Kinder werden dann die Ergebnisse ausgetauscht. Wir überlegen gemeinsam, wo eventuell ein Förderbedarf besteht und wie dieser erfüllt werden könnte. Ebenfalls werden bei Bedarf Elterngespräche mit der Erzieherin und der Kooperationslehrerin angeboten.

## ARBEITSGEMEINSCHAFT DER LEITUNGEN

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Leitungen der Seelsorgeeinheit Heitersheim zum gemeinsamen Austausch über aktuelle Themen. Ebenso findet zweimal jährlich eine Leiterinnenkonferenz des Caritasverbandes statt.

Die Verrechnungsstelle in Stegen lädt die Leitungen zu Schulungen zu bestimmten Themen ein.

## SCHULEN

Wir haben immer wieder Praktikanten/innen aus verschiedenen Schulen in unserem Haus. Hier in Ballrechten-Dottingen von der Realschule in Heitersheim oder von der Hauptschule und dem Gymnasium in Staufien. In jedem Jahr bilden wir Schüler/innen von den Fachschulen für Sozialpädagogik und der Fachschule für Kinderpflege vom ersten bis zum vierten Ausbildungsjahr aus. Wir haben in unserem Haus zwei Stellen für PIA Auszubildende (praxisintegrierte Ausbildung)

## BERATUNGS-UND FÖRDERSTELLEN

Der sonderpädagogische Dienst mit seinen Angeboten ist in unserem Haus tätig.

Wir arbeiten mit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Müllheim zusammen.

Auch die Lebenshilfe in Heitersheim (Frühförderstelle) betreut Kinder aus unserer Einrichtung. Hier ist es uns wichtig, dass ein regelmäßiger Austausch stattfindet.

## BILDUNGSORTE

In Ballrechten-Dottingen gibt es folgende Bildungsorte:

- Kindertagesstätte für Kinder von 1-6 Jahren

- Grundschule
- Volkshochschule
- Jugendraum (JUZE)
- Verschiedene Vereine mit ihren Angeboten spezielle für Kinder und Jugendliche.

#### DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DER PFARRGEMEINDE/SEELSORGEEINHEIT

Einen guten Kontakt pflegen wir zum Träger unserer Einrichtung der Römisch Katholischen Kirchengemeinde Heitersheim.

Zu bestimmten Festen gehen wir in die Kirche und bereiten kleine Gottesdienste mit dem Gemeindeferent vor.

Innerhalb der Seelsorgeeinheit gibt es ein Team welches Entdeckergottesdienste speziell für Kinder vorbereitet.

Ebenso beteiligt sich die Kindertagesstätte bei Festen der Pfarrei, beim Patrozinium sowie bei der Fronleichnamsprozession.

#### DIE ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

Eine gute Zusammenarbeit im Team wirkt sich fördernd auf den Erfolg der pädagogischen Arbeit mit den Kindern aus. Wir ergänzen uns, in dem wir uns unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte geben und uns auf die verschiedenen Fachräume aufteilen. So kann jede Erzieherin ihre individuellen Stärken und Begabungen einbringen.

#### TEAMBESPRECHUNG

Jeden Montag findet von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr die Dienstbesprechung statt. In dieser Zeit wird zum Teil Organisatorisches besprochen und ebenso pädagogische Themen.

Kinder, für die ein Elterngespräch terminiert wurde, werden im Team besprochen. Ebenso die Kinder, die die Woche über zu beobachten waren. Aus den Beobachtungen werden gemeinsam Ziele formuliert.

In der Regel findet von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr eine gruppeninterne Besprechung statt. Die Gruppenerzieherinnen besprechen Eingewöhnungen, Kinder und planen die Raumgestaltung. Angebote die an den Raum gebunden sind werden besprochen und terminiert.

Ebenso fließen in den Teamsitzungen Bögen aus dem Quintessenz Ordner ein, um die Qualität der Arbeit zu sichern. Arbeitsabläufe werden überdacht und gegebenenfalls verändert (siehe unten Kapitel Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung)

#### REFLEXION UND PLANUNG DER ARBEIT

Zweimal pro Jahr findet ein pädagogischer Tag für die Mitarbeiterinnen der Einrichtung statt. Wir beginnen mit einem Rückblick. Wie waren die Angebote/Dienstpläne/Organisationen? Was möchten wir beibehalten? Was sollte verändert werden?

Im Anschluss wird das Halbjahr geplant. Ebenso besteht an diesen Tagen die Möglichkeit, verschiedene Themen anzusprechen. So zum Beispiel : Veränderungen im Tagesablauf, der Konzeption usw.

### ZIELVEREINBARUNGSGESPRÄCHE

Einmal pro Jahr finden in unserer Einrichtung Zielvereinbarungsgespräche zwischen Geschäftsführung und Leitung sowie zwischen Leitung und den Mitarbeiterinnen statt. Hier wird über die Qualität der Arbeit gesprochen, überprüft, ob vereinbarte Ziele erreicht wurden, und neue Ziele erarbeitet und vereinbart.

### FORTBILDUNG

Es ist wichtig, sich immer wieder weiterzuentwickeln und sich neue Impulse für die Arbeit zu holen. Unsere Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildung teil.

### KINDERGARTEN ALS PRAKTIKUMS UND AUSBILDUNGSORT

Uns ist es wichtig, jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, hier in unserem Haus grundlegende Erfahrungen für die Arbeit mit Kindern zu sammeln. Wir arbeiten mit verschiedenen Schulen zusammen. Unsere Einrichtung profitiert von neuen Ideen und Arbeitsweisen die die Praktikanten mitbringen.

Jedes Jahr leiten zwei bis drei Kolleginnen einen Praktikanten oder eine Praktikantin an. Für Praktikanten gibt es ein Informationsblatt mit den Regeln unserer Einrichtung.

## QUALITÄTSMANAGEMENT

### RAHMENHANDBUCH QUINTESSENZ

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung arbeiten wir mit Quintessenz, dem System zur Weiterentwicklung der Qualität in katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in der Erzdiözese Freiburg und nutzen Hilfestellungen aus dem Rahmenhandbuch.

Quintessenz ist ein System zur Weiterentwicklung der Qualität in den katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in der Erzdiözese Freiburg. Kinder sind die Gestalter der Zukunft. Ihre Entwicklung bestmöglich zu unterstützen, ihnen Freiräume und Anregung, Schutz und Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu geben, ist unsere Aufgabe.

Die verschiedenen fachlichen Aspekte der Arbeit in kath. Tageseinrichtungen für Kinder in der Erzdiözese Freiburg wurden zu einem System zusammengefasst, um ein neues Instrument zur systematischen Weiterentwicklung der Qualität in Tageseinrichtungen zu schaffen. (Aus Quintessenz, Rahmenhandbuch)

Als Trägerverantwortliche und Mitarbeiterinnen von katholischen Tageseinrichtungen stehen wir in einem Spannungsfeld unterschiedlicher Erwartungen und stetiger Veränderung. In diesem Spannungsfeld sind wir immer wieder gefordert, Position zu beziehen und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit aufzuzeigen.

## SICHERSTELLUNG UND WEITERENTWICKLUNG DER QUALITÄT

Die Konzeption dient der Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität und bildet die Grundlage unserer Qualitätsarbeit. Die Ziele werden regelmäßig überprüft, Ergebnisse dokumentiert und weiterentwickelt. Rückmeldungen aus dem Beschwerdemanagement fließen ein.

Checklisten, Vorlagen oder bestimmte, schriftlich festgehaltene Abläufe erleichtern uns die Arbeit. Dies ermöglicht einen gezielten Einsatz von zeitlichen und finanziellen Ressourcen.

Durch verschiedene Verfahren sichern wir so unseren Qualitätsstandard.

Dies sind:

### Allgemein

- regelmäßiger Austausch in Dienstbesprechungen
- regelmäßiger Austausch mit dem Träger/der Kindertagesgeschäftsführung
- ständige Reflexion der pädagogischen Arbeit
- ständige Aktualisierung der Konzeption und der Teilkonzepte

### in Bezug auf die Kinder

- Rückmeldungen von Kindern
- - Kinderinterview
- Portfolio
- Gespräche und Dokumentationen
- Kinderkonferenz

### In Bezug auf Eltern

- Umfragen zum Bedarf, zur pädagogischen Arbeit, zur Zufriedenheit der Eltern und nach Aktionen und Veranstaltungen
- Elternbeteiligung im Kita-Alltag
- Anbringen von und Umgang mit Kritik
- Hospitationen

### In Bezug auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Mitarbeitergespräche
- Zielvereinbarungsgespräche
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen der Teammitglieder
- Regelmäßige Besprechungen
- Kooperation mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung

### In Bezug auf Betriebssicherheit

- Sicherheitsbeauftragte aus dem Team
- Brandschutzbeauftragte aus dem Team
- Brandschutzübungen
- Regelmäßige Sicherheitsbegehungen durch den Beauftragten eines Versicherungsbüros
- Überwachung elektrischer Anlagen
- Bereithalten von Ersthelferinnen und regelmäßige Auffrischungen in Erste-Hilfe
- Sicherung der arbeitsmedizinischen Betreuung durch die Betriebsärztin
- Beachtung der Lebensmittelhygieneverordnung
- Beachtung der Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes

# QUELLEN

Sozialgesetzbuch SGB VIII

KiTaGesetz Baden-Württemberg

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten

Rahmenhandbuch Quintessenz Erzdiözese Freiburg

Konzeptionserarbeitung Leiterinnenkonferenz Herbst 2012

Religiöse Vielfalt in der Kita Cornelsen Verlag

Beobachtung und Dokumentation Herder Verlag

# IMPRESSUM

Kindertagesstätte

St.Marien

Rebgasse 1

79282 Ballrechten-Dottingen

Tel. 07634/8652

Römisch Katholische Kirchengemeinde

Heitersheim

Johanniterstrasse 74

79423 Heitersheim

Tel. 07634/551615